

# Ambulante Anästhesie bei Neugeborenen, Säuglingen und Kleinkindern\*

## Vorwort zu den Empfehlungen

Die Angst des Anästhesisten vor spät eintretenden Komplikationen kollidiert mit dem Wunsch der Eltern, ihr Kind nach einer Operation wieder mit nach Hause zu nehmen. Dennoch war die Kinderchirurgie einer der ersten operativen Bereiche, in dem die ambulante Versorgung zum Standard geworden ist. Heute wird der Druck zum ambulanten Operieren von ganz anderer Seite ausgeübt. Wirtschaftliche Zwänge und Sicherheitsbedürfnis lassen sich nicht einfach miteinander in Einklang bringen.

Grundsätzlich spricht nichts dagegen, auch ein Neugeborenes (NG) nach einer kleinen Operation an der Körperoberfläche noch am OP-Tag wieder in die Obhut seiner Eltern zu entlassen. Das eigentliche Risiko ist nicht der operative Eingriff, sondern die instabile physiologische Situation, in der sich das NG befindet. Mit einiger Sorge beobachtet der AK-Kinderanästhesie deshalb, dass zunehmend Neugeborene und Säuglinge in ungeeigneten Einrichtungen von kaum ausgebildeten Anästhesisten ambulant versorgt werden. Die Anforderungen an die technische Ausstattung dieser Einrichtungen sowie an die Ausbildung, den Kenntnisstand und die Fähigkeiten des beteiligten Personals sind sehr hoch und wurden vom Wissenschaftlichen Arbeitskreis Kinderanästhesie der DGAI erst vor kurzer Zeit publiziert [1,2]. Bisher fehlen Möglichkeiten, die ambulante Versorgung einer umfassenden Qualitätskontrolle zu unterziehen.

Eltern spielen eine wichtige Rolle in der postoperativen Betreuung ihrer Kinder. Sie müssen in der Lage sein, Störungen und Beeinträchtigungen rechtzeitig wahrzunehmen. Unerfahrene Eltern sind unsicherer als Eltern, die bereits Kinder aufgezogen haben. In jedem Fall müssen die Eltern auch bei banalen Störungen rund um die Uhr einen kompetenten Ansprechpartner erreichen können. Das dürfte in einer Klinik leichter einzurichten sein als in einer Praxis. Der in vielen Praxen gegebene Hinweis, sich bei Störungen

doch an eine (den Eltern nicht bekannte) Klinik zu wenden, reicht nicht aus.

Die vorliegende Empfehlung zur ambulanten Kinderanästhesie ist Teil einer ganzen Reihe von Empfehlungen, die der Wissenschaftliche Arbeitskreis Kinderanästhesie der DGAI publiziert. Sie kann und soll keine strenge Vorschrift sein, sondern ist vielmehr ein Aufruf, Kinder nur durch erfahrene Ärzte und immer unter optimalen Bedingungen zu anästhesieren.

## Literatur

1. European guidelines for training in paediatric anaesthesia. *Anästh Intensivmed* 2006;47:285-286.
2. Empfehlungen für die anästhesiologische Versorgung von Kindern in Europa. *Anästh Intensivmed* 2006;47:297-299.

\* *Anästh. Intensivmed.* 48 (2007) S67.

